

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 19

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern wird deshalb diesen Zweig der Hygiene mit besonderer Sorgfalt behandeln und möglichst anschaulich darstellen, welche Faktoren die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes im schulpflichtigen Alter günstig oder störend beeinflussen. Ein Schulzimmer und ein Schulgarten zeigen, welche hygienischen Anforderungen an moderne Schulbauten gestellt werden. Sehr wichtig ist, dass die Kinder sich in der schulfreien Zeit, besonders in den Ferien, richtig erholen können, was in den grössern Städten kaum möglich ist. Daher werden in immer weitgehendem Masse von der Schule Ausflüge und Reisen veranstaltet und Ferienheime auf dem Lande und in den Bergen gegründet.

Für die Gesundheitspflege der Schuljugend ist von grosser Bedeutung die regelmässige Kontrolle und die rechtzeitige Erkennung und Behandlung der Krankheiten in ihren Anfangsstadien. Die Hyspa betrachtet es als eine besonders wichtige Aufgabe, weite Kreise auf die Gebote der Gesundheitspflege im jugendlichen Alter anschaulich hinzuweisen und mit den neuen Bestrebungen der Schulhygiene bekannt zu machen.

Die historische Ausstellung an der Hyspa.

Eine der interessantesten Abteilungen an der Schweizerischen Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern wird die medizinisch-geschichtliche Schau sein, die zum grossen Teil in liebenswürdiger Weise von Herrn Prof. Wehrli in Zürich zur Verfügung gestellt worden ist. Es handelt sich um eine Sammlung von Gegenständen aus den verschiedenen Epochen der Heilkunde, die in solcher Vollständigkeit und Reichhaltigkeit sonst nirgends in Europa, wenigstens auf dem Kontinent nicht, zu sehen ist (nur London besitzt eine ähnliche Sammlung). Besondere Bewunderung, auch bei den Ausstellungsbesuchern, die sich sonst weniger für die medizinische Abteilung interessieren, wird die Rekonstruktion einer alten bernischen Apotheke hervorrufen. Modelle alter Pestsärge, historischer Gebärstühle, Bilder von Leprosorien, Amulette aus dem Mittelalter werden daran erinnern, dass die gute alte Zeit nicht in jeglicher Beziehung gut und glücklich war.

Der leuchtende Mensch an der Hyspa.

An der Schweizerischen Hygiene- und Sportausstellung, die am 24. Juli in Bern eröffnet wird, ist auch der leuchtende Mensch zu sehen, der seinerzeit in Dresden an der grossen internationalen Hygiene-Ausstellung einen der Hauptanziehungspunkte darstellte. Der leuchtende Mensch gewährt einen einzigartigen Einblick in den Bau des menschlichen Körpers. Eine Minute lang sieht man das Nervensystem gelb aufleuchten, dann erblickt man rot das Herz und den Blutkreislauf; weiter werden farbig sichtbar die Luftwege, die Lungen, die Sekretionsorgane usw. Wie in Dresden, so wird auch in Bern der leuchtende Mensch inmitten einer staunenden Zuhörerschaft das Wunderwerk des Körpers offenbaren.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Staatliche Sprachkurse in St. Gallen. Kanton und Stadt St. Gallen haben beschlossen, vom Sommer dieses Jahres an am Institut Dr. Schmidt, St. Gallen, spezielle staatliche Deutschkurse für Fremdsprachige durchzuführen. Diese

Kurse haben den Zweck, Schüler französischer und italienischer Sprache rasch und gründlich in die deutsche Sprache einzuführen und den jungen Kompatrioten aus der welschen Schweiz einen schönen und wertvollen Aufenthalt in der deutschen Schweiz zu ermöglichen. Es werden sowohl Jahres- als auch *Ferien-Kurse* (Juli/September) durchgeführt. Die Beteiligung steht auch Ausländern offen. Die Teilnehmer der Jahreskurse erhalten zugleich Gelegenheit, neben den Deutschstunden ihre allgemeinen Studien bis zum Handelsdiplom resp. bis zur Maturität fortzusetzen und abzuschliessen. — Mit der gesamten Durchführung der Kurse wurde das Institut Dr. Schmidt auf dem Rosenberg bei St. Gallen beauftragt, von dem auch alle nähern Auskünfte, Aufnahmebestimmungen usw. erhältlich sind.

Der bekannte deutsche Pädagoge und Fröbelforscher Dr. **Joh. Prüfer**, Oberstudiendirektor aus Leipzig, hält *Donnerstag, den 9. Juli*, abends 8 Uhr, im Singsaal der Töchterschule, *Hohe Promenade*, einen Vortrag: « *Von Pestalozzi zu Fröbel* », veranstaltet vom Kindergärtnerinnenverein « *Fröbelstübli* », Zürich.

Soennecken auf der Basler Schul-Ausstellung. Die beste Schreibmethode muss zum Misserfolg verurteilt bleiben, wenn ihr nicht von vornherein die geeigneten Schreibwerkzeuge zur Verfügung stehen. Für die neue Schweizer Schulschrift hat deshalb die weltbekannte Schreibfedernfabrik F. Soennecken, Bonn, eine Reihe neuer Schreibfedern herausgebracht, die sie auf der Basler Schul-Ausstellung vom 26. Juni bis 6. Juli 1931 erstmalig der Schweizer Lehrerschaft zur Prüfung vorlegen wird. Nach den grossen Erfolgen zu urteilen, die die Firma Soennecken mit ihren « *Sütterlinschriften* » bei Einführung der Sütterlinschrift in Deutschland erzielt hat, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch die Federn für die neue Schweizer Schulschrift alle Ansprüche der neuen Schreibmethode erfüllen werden. Verfügt doch gerade die Firma Soennecken wie kaum ein zweites Unternehmen über grösste Erfahrungen auf dem Gebiete der Federnherstellung, auf dem sie seit Jahrzehnten bahnbrechend gewirkt hat. Das neue Federnsortiment umfasst Plättchen- und Kugelfedern, sowie Steilschrift- und Schrägschrift-Breitfedern in verschiedenen Breiten. Jede Unterrichtsstufe hat ihre besonderen, der Kinderhand genau angepassten Federn. Ein besonderer Vorzug der neuen Soenneckenfedern ist die *gesetzlich geschützte* Tintenzunge, die das Aufnehmen einer grösseren Tintenmenge gestattet und so ein fast pausenloses Schreiben ermöglicht.

Neben den neuen Schulschriftfedern zeigt Soennecken auch sein grosses Federnsortiment für Kunstschriften, deren praktische Anwendung in den sehr instruktiven Soennecken-Schriftheften dargelegt wird. Der Besuch des Soenneckenstandes kann allen an Schrift- und Schreibfragen interessierten Tagungsteilnehmern aufs wärmste empfohlen werden. Die Firma Soennecken ist gern bereit, Proben der neuen Federn auf Wunsch direkt zu übersenden.

Die Singbewegung in der Schweiz. Die Schweizer Freunde der Singbewegung haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, dieses Jahr vier schweizerische Singwochen abzuhalten:

2.—9. August: Für Anfänger, in Rüdlingen.

9.—16. August: Für Fortgeschrittene, in Rüdlingen.

Beide geleitet von Alfred Rosenthal. Auskunft und Anmeldung: Konrad Gehring, Reallehrer, Rüdlingen (Schaffhausen).

3.—11. Oktober in Casoja. Leitung Alfred Rosenthal. Auskunft und Anmeldung: Fritz Schwarz, Schwarztorstrasse 68, Bern.

3.—11. Oktober in Gwatt bei Thun. Leitung Dr. Adolf Seifert. Auskunft und Anmeldung: Theo Schmid, Schanzengraben 41, Zürich.

Tell-Freilichtspiele in Interlaken.

« Seitab vom Staub und Lärm der Strasse
Führt manch ein stiller grüner Weg,
Steht da und dort ein Pfortchen offen
Zu weltentrücktem Traumgeheg. »

Ein solcher Weg führt uns, angesichts der Jungfrau, in den kühlen Rugen, den unvergleichlich schönen waldigen Hügel bei Interlaken. Stille Wege, schattige, aussichtsreiche Plätze locken und lassen uns den Lärm der Welt vergessen.

In einem dieser lauschigen Waldwinkel ist das Freilichttheater errichtet, wird der « Tell » gespielt. — Am tiefblauen Wasser liegt die mit Netzen behängte Fischerhütte, unter mächtigen Baumgruppen ist das stille Rütli, neben der Hohlen Gasse rieselt ein munteres Bächlein aus dem Waldesdunkel, um den malerischen Dorfplatz stehen die heimeligen braunen Häuschen, vor Tells Haus plätschert der Brunnen in einen ausgehauenen Baumstamm, im Hintergrund stehen die Kirche und Zwing-Uri, beschattet vom frischen Laub mächtiger Buchen. Mit Wonne schweift das Auge über das liebliche Bild, das Natur und Kunst geschaffen haben. Eine grosse, gedeckte Tribüne mit bequemen Sitzen bietet Raum für 2000 Zuschauer. Ab und zu streicht ein kühler Lufthauch erfrischend durch die weite Halle.

Das Alphorn ertönt, eine stattliche Herde zieht unter Glockengeläute von der Alp talwärts, begleitet vom jubelnden Volk — das Spiel hat begonnen. Atemlose Stille herrscht unter den Zuschauern, gespannte Erwartung. Und nun folgt in raschem Wechsel Szene um Szene, Bild reiht sich an Bild in malerischer Schönheit. Bald rasen Gesslers Reiter den Waldweg herunter, dann sehen wir liebliche, oft aber auch stürmische Volksszenen, erwarten mit Spannung den Apfelschuss und möchten am liebsten einstimmen in den Jubel, als der Knabe Tell den durchschossenen Apfel bringt, sind ergriffen bei Melchtings Klage um den geblendeten Vater. Und wenn zum Schluss die 350 Köpfe zählende Spielgemeinde vor Tells Haus anfängt zu singen: « Rufst du mein Vaterland », da stehen wohl alle auf und stimmen mit ein.

Obschon nun im Tell Wahrheit und Dichtung miteinander verbunden sind, so tut es in den heutigen Tagen doch recht gut, wenn wir daran erinnert werden, dass unsere Freiheit durch Einigkeit und treues Zusammenhalten erkämpft wurde. Und darum besucht unser Freilichttheater, es wird niemanden gereuen.

K. M.

Kindergartentag in Davos und Feier des 50jährigen Bestehens des Schweizerischen Kindergartenvereins, 11.—13. Juli 1931.

Programm:

Samstag, den 11. Juli:

Von 13 Uhr an: Ankunft, Auskunftsstelle und event. Abgabe von Tageskarten im Bahnhof Davos-Platz, Wartsaal II. Kl., Anweisung der Quartiere.

16½ Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Zentral-Sporthotel, Davos-Platz.

Sonntag, den 12. Juli :

- 9 Uhr : *Generalversammlung* im Saale des Grand Hotel Belvédère.
1. Begrüssung.
2. Statutarische Geschäfte.
3. Vortrag von Frl. M. Büchi, Kindergärtnerin, Zürich. Thema:
50 Jahre Schweiz. Kindergarten-Verein.
- 11 ¼ Uhr : Vortrag von Herrn Oberstudiendirektor Dr. Prüfer, Leipzig.
Thema : « Was ist unvergänglich an Froebels Werk ? »
- 13 Uhr : Gemeinsames Mittagessen im Palace Hotel und Kurhaus, Davos-
Platz.
- 19 Uhr : Gemeinsames Abendessen mit Unterhaltungsprogramm im Pa-
lace Hotel und Kurhaus, Davos-Platz.

Montag, den 13. Juli : Gelegenheit zu gruppenweisen Ausflügen unter kundiger
Führung in die Umgebung von Davos.

Das Organisationskomitee.

Nouveau périodique illustré pour la jeunesse. « A-Z » tel est le titre, aussi compréhensif que facilement compréhensible dans toutes les langues, d'un nouveau périodique illustré destiné à la jeunesse (12 à 16 ans) de tous les pays. Lancé par le Comité d'Entente des grandes Associations internationales, qui a son siège au Palais Royal à Paris, dans les locaux gracieusement mis à sa disposition par l'Institut international de Coopération intellectuelle de la Société des Nations, « A-Z » est publié par la Librairie Larousse, rue du Montparnasse 13, Paris (6 e).

On sait que le Comité d'Entente a été constitué en décembre 1925 pour fournir aux organisations qui cherchent à favoriser les bonnes relations internationales un terrain de rencontre et d'entente, afin d'assurer une meilleure coordination de leurs efforts. Le Comité d'Entente, auquel adhèrent une trentaine d'associations internationales (Croix-Rouge de la jeunesse, Eclaireurs et Eclaireuses, Fédérations des professeurs secondaires, des instituteurs, des Associations pour la Société des Nations, Conseil international des femmes, Bureau international d'éducation, etc.) s'occupe tout particulièrement de l'éducation de la jeunesse; aussi a-t-il été amené à élaborer une déclaration relative à la littérature pour la jeunesse, déclaration qui a été adoptée et répandue par toutes les associations membres.

L'automne dernier, le Comité d'Entente a décidé de créer un périodique d'actualité qui se composerait essentiellement d'images, puisque la photographie constitue une langue internationale et dont le texte très bref serait rédigé en français, allemand, anglais et espagnol, ce qui en ferait un merveilleux trait d'union entre les enfants de toutes les parties du monde et lui conférerait un intérêt très grand pour l'enseignement des langues vivantes.

Un numero spécimen de « A-Z » a paru et sera envoyé gratuitement par la Librairie Larousse à toutes les personnes qui en feront la demande. « A-Z » publie des documents sur la vie et la civilisation des divers peuples (art, science, métiers, commerce, sport, jeux, aspect naturel des pays, événements d'actualité, humour, littérature et théâtre pour la jeunesse). Que la jeunesse de tous les pays feuillette le même périodique, cela a déjà son importance, mais « A-Z » cherchera toujours à mettre la coopération internationale au premier plan de ses préoccupations, en démontrant que chaque peuple apporte à la civilisation sa contribution individuelle et que tous les peuples sont in-

dépendants. S'abonner à « A-Z » et faire connaître cette revue, c'est donc travailler au rapprochement des peuples.

M. Butts, Secr. gén. du Bureau international d'éducation.

Kuranstalt und vegetarisches Erholungsheim Friedenfels, Sarnen am See. Bald ist die Ferienzeit da. Man sucht bereits eifrig nach einem Ort, wo man sich richtig erholen und kräftigen kann. Manche wollen eine blosser Uebermüdung ablegen. Andere wünschen von Krankheitssymptomen frei zu werden. Wieder andere möchten ein langjähriges chronisches Uebel loswerden. Wer das Kurhaus Friedenfels in Sarnen wählt, ist für all dies am richtigen Platz. Eine ausgezeichnete vegetarische Küche nach Dr. Bircher-Benner, Diät, Rohkost- und auch Fastenkuren sind Faktoren, die das Haus seit langem beliebt und bekanntmachen. Morgengymnastik in den herrlichen Luftbädern, Spaziergänge durch Wald und Wiesen, ein Bad im glitzernden See tragen dazu bei, den Ferienaufenthalt in jeder Weise genussreich zu gestalten. Das eigene Strandbad hat Ruder- und Paddelboote; die Luftbäder besitzen Lufthäuschen, von welchem man direkt ins Freie treten kann. Gemüse, Beeren und Obst stammen meist aus den eigenen Kulturen. Die Heilmittel sind alle natürlicher Art: individuell angepasste Diäten, Massage, Lehmbehandlung, Luft, Sonne und Wasser. Man erholt sich glänzend. Versuchen Sie es. Sie werden frisch gestärkt an Leib und Seele ins Berufsleben zurückkehren.

Ferien im Lugnez. Das Lugnez, ein mit Naturschönheiten reich gesegnetes Alpental Graubündens will sich den erholungsuchenden Stadtbewohnern erschliessen. Man fährt bis Ilanz, besteigt dort das Postauto und geniesst schon auf wundervoller Fahrt eine selten reichgestaltige schöne Aussicht auf schneebedeckte Gipfel, auf dunkle Wälder, grüne Alpenweiden und sogar hier in 1200 Meter über Meer auf weite wallende Getreidefelder. An einem Punkt des Tales, die Hauptstrasse windet sich auf 1000 bis 1200 m ü. M. durch dasselbe, vermag man 22 Dörfer zu sehen.

Da das Tal von moderner Kultur noch wenig berührt ist, bietet es ganz eigenartige Reize, alte Mühlen, Kirchen, Frauen am Spinnrad, den rufenden Nachtwächter, der nachts und Sonntags während des Gottesdienstes mit Horn und Hellebarde durch das Dorf schreitet, damit demselben kein Schaden geschieht. Wer daher im lieben Schweizerland gern auf Entdeckungsreisen geht und kulturgeschichtliche Studien macht, der nehme Aufenthalt im Gasthaus Piz Regina in Lumbrein, 1400 m ü. M. In der herrlichen Natur und Bergluft müssen Leib und Seele gesunden. (Siehe Inserat.)

Eine alte Verehrerin des Lugnez.



Spezialpreise für Lehrerinnen

Wünschen Sie eine hübsche Damenweste oder Jumper, ein elegantes Strickkleid, solide Combinaisons, Directoires und Strümpfe, Schaffhauser Wolle oder Phantasiegarne, dann schreiben Sie uns, bitte. Wir senden Ihnen gerne Muster und Auswahlen.

ISELIN & Co., BERN Telephon Bollwerk 21.27

75, Kramgasse und Marktgasse 3, 1. Stock (im Spitzenhaus)